

PodC JLL Episode 469

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 469: Die eine Herde (Johannes 10,3.4.16)

Was ist eigentlich das Besondere am Neuen Bund? Zuerst einmal wird dieser Neue Bund mit Israel geschlossen. Um genau zu sein, wird er mit dem gläubigen Überrest geschlossen, also mit den Juden, die auf die Stimme des guten Hirten hören. Sie lassen sich durch die Predigt des Evangeliums aus dem Alten Bund herausrufen, um Jesus zu folgen. Aber die Juden sind im Blick auf diesen Bund nur die Ersten, die die Stimme des Messias hören. Petrus kann deshalb in der zweiten Pfingstpredigt formulieren:

Apostelgeschichte 3,25.26: Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham sprach: »Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.« 26 Euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem er jeden (von euch) von seinen Bosheiten abwendet.

Merkt ihr, wie Petrus formuliert? Da ist ein Bund, den Gott den Israeliten verordnet hat. Die Verheißung dieses Neuen Bundes geht bereits auf Abraham zurück. Und von Anfang an ist klar, dass der Bund kein nationaler Bund sein wird, sondern dass *alle Geschlechter der Erde* Gottes Segen erfahren werden. Allerdings heißt es auch: *euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen*. Die jüdischen Zuhörer dürfen also wissen, dass sie privilegiert sind, weil sie sich *zuerst* bekehren dürfen. Derselbe Gedanke findet sich auch in Römer 1.

Römer 1,16: Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Dem Juden zuerst. Es gibt eine Reihenfolge, in der Gottes Segen den Menschen angeboten wird. *Dem Juden zuerst als auch dem Griechen* – also den Nichtjuden. Und was verbindet die beiden Gruppen miteinander? Der Glaube an Jesus. Und dieser Glaube macht alle zu Abrahams Nachkommen.

Galater 3,29: Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft (und) nach (der) Verheißung Erben.

Alle Gläubigen, egal ob aus den Juden oder aus den Nicht-Juden, sind Abrahams Söhne (Galater 3,7) und beide gehören zur Herde des guten Hirten.

Johannes 10,16: Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.

Hier redet Jesus von den Heidenchristen. Sie sind die *anderen Schafe, die nicht aus diesem Hof sind*, also keinen jüdischen Background haben. Und auch diese Gläubigen hören die Stimme des guten Hirten und folgen ihm. Jesus unterscheidet nicht zwischen gläubigen Juden und gläubigen Heiden. Am Ende gibt es nur *eine Herde* und *einen Hirten*. Was Jesus hier beschreibt, das ist die Gemeinde, die Ekklesia des Messias.

Und dieser Gedanke ist natürlich erstaunlich. Gott macht aus zweien eins. Paulus wird später denselben Gedanken so formulieren:

Epheser 2,11-13: Deshalb denkt daran, dass ihr, einst (aus den) Nationen dem Fleisch nach – »Unbeschnittene« genannt von der sogenannten »Beschneidung«, die im Fleisch mit Händen geschieht – 12 zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr (das sind die Heiden), die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden.

Die Heiden waren zur Zeit des mosaischen Gesetzes *ohne Christus, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels, Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse, ohne Hoffnung und ohne Gott*. Aber all das hat sich geändert!

Epheser 2,14.15: Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden (gemeint sind Juden und Heiden) eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen. 15 Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei – Frieden stiftend – in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen

Jesus hat durch sein Leben und Sterben und seine Auferstehung das mosaische Gesetz beseitigt. Warum hat er das getan? Weil das Gesetz seinem Ziel im Wege stand. Das Gesetz trennte Juden von Heiden. Als *Umzäunung* stand es der weltweiten Evangelisation und der Entstehung einer Gemeinschaft aus gläubigen Juden und gläubigen Heiden im Weg. Und deshalb musste es weg,... weg, weil Jesus Juden und Heiden *in sich selbst zu einem neuen Menschen schaffen* wollte. Und dieser *neue Mensch* ist ein Bild für die Gemeinde, die der Leib Christi ist. Jesus ist das Haupt. Der Heide muss also nicht Jude werden, um Teil des Neuen Bundes zu sein, sondern Juden und Heiden müssen Christen werden. Beide müssen auf die Stimme des guten Hirten hören und ihm folgen.

Johannes 10,3.4.16: Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie heraus. 4 Wenn er die eigenen (Schafe) alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. 16 Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.

Ich gebe gern zu, dass mich die Idee von *einer Herde* sehr fasziniert. Vor allem, wenn ich mir anschau, wie Petrus diese Herde beschreibt.

1Petrus 2,9.10: Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat; 10 die ihr einst »nicht ein Volk« wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr »nicht Barmherzigkeit empfangen hattet«, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.

Die eine Herde ist ein *königliches Priestertum*, eine *heilige Nation*, und wird *Volk Gottes* genannt. Mir scheint, dass Gott mit der Entstehung der Gemeinde die Idee verwirklicht, die er ursprünglich schon Israel als Volk vor Augen malt. So heißt es

2Mose 19,5.6: Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.

Merkt ihr: *Ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation*. Das war Gottes Idee für Israel. Voraussetzung: *Wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet*. Das hat Israel als Volk leider nicht getan! Aber jetzt erfüllt sich diese Idee für die gläubigen Juden durch ihre Teilhabe an der Gemeinde. Denn die Ekklesia des Messias ist genau das: *Ein königliches Priestertum und eine heilige Nation*.

Das Neue am Neuen Bund ist ganz einfach erklärt. Es braucht eine Beziehung zum guten Hirten. Wer seiner Stimme folgt, der gehört dazu. Und wer es nicht tut, der gehört nicht dazu. Egal ob Jude oder Heide.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch einmal in Ruhe Epheser 2 lesen und den Gedankengang für dich nachvollziehen.

Das war es für heute.

Bete doch für Politiker. Es scheint, dass sie es mehr denn je brauchen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN